



Rheda-Wiedenbrück auf Straßenschildern

In Münster führt an der Emsstadt kein Weg vorbei

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO SUDBROCK

Rheda-Wiedenbrück (gl). Im Münsteraner Stadtbild wird Rheda-Wiedenbrück in den kommenden Jahren zunehmend präsenter. Ausschlaggebend dafür ist die aktuelle Fassung des Bundesstraßenverzeichnisses, die die Nennung von Fernzielen auf Hinweisschildern neu regelt.

In der Dom- und Universitätsstadt führen künftig (fast) alle Wege nach Rheda-Wiedenbrück und nicht mehr nach Bielefeld. Auf den gelben Straßenschildern entlang der Bundesstraße 51, die durch das Münsteraner Stadtgebiet verläuft, ist bislang noch das Oberzentrum am Teutoburger Wald als Fernziel ausgewiesen. Der Name der Doppelstadt an der Ems wird in der Regel nicht genannt. Das soll nun nach und nach anders werden.

Hintergrund für die Änderung ist nach Auskunft der Münsteraner Stadtverwaltung die Neufassung des Bundesstraßenverzeichnisses. Dieses schreibt vor, dass auf Straßenschildern von überörtlicher Bedeutung das jeweils nächste Fernziel genannt werden muss. Im Fall der B 51 ist das eben nicht die 333 000-Einwohner-Stadt Bielefeld, sondern das mit 47 000 Bewohnern deutlich kleinere Rheda-Wiedenbrück. Bedeutend für den Fernverkehr ist die Emsstadt aber dennoch: Schließlich befindet sich hier nicht nur

eine Anschlussstelle der Autobahn 2, sondern auch ein überregionales Straßenkreuz mit der B 64, die bis nach Telgte führt.

Die Änderung auf den Hinweisschildern im Münsteraner Stadtgebiet soll nicht von jetzt auf gleich erfolgen, sondern schrittweise. Sigrid Howest von der Pressestelle der Stadtverwaltung erklärte auf Nachfrage der „Glocke“, dass die Kommune 2019 etwa 80 Schilder ihrer mehreren hundert Hinweistafeln austauschen werde. Weitere sollten in den kommenden Jahren folgen – „je nach Haushaltslage“.

Wann Bielefeld in Münster an der Bundesstraße als Fernziel nicht mehr existieren werde, könne man zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Im gesamten Stadtgebiet gebe es allein in kommunaler Baulast fast 200 Schilder mit der Aufschrift Bielefeld. Etwa die Hälfte davon befinde sich an der B 51 und müsse deshalb nach und nach ersetzt werden, erläuterte Sigrid Howest. Im Umkehrschluss bedeute dies, dass es auch in Zukunft noch Wegweiser mit dem Namen der Teutostadt in Münster geben werde – aber eben nur nicht entlang der Bundesstraße. Denn die Vorgabe zur Überarbeitung der Fernzielhinweise gelte nur für das übergeordnete Straßennetz des Bundes. Bei den betreffenden Schildern werde im Einzelfall entschieden, ob ein Komplettaustausch nötig ist oder ob ein einfaches Überkleben der Ortsnamen ausreicht.



Richtungsweisende Änderung: Aus dem Münsteraner Stadtbild werden künftig immer mehr Straßenschilder mit der Aufschrift Bielefeld verschwinden. Stattdessen soll Rheda-Wiedenbrück als Fernziel genannt werden – zumindest entlang der B 51. Bild: Kutzendörfer

Hintergrund

Durch die bevorstehende Änderung auf den Hinweistafeln entlang der B 51 kommen auf die Stadt Münster Kosten zwischen 120 und 2600 Euro je Exemplar zu. Wenn das betreffende Schild, auf dem Bielefeld durch Rheda-

Wiedenbrück ersetzt werden soll, noch in Ordnung ist, ist es in aller Regel mit einem Überkleben der Richtungsangabe getan. Das ist nach Auskunft der Stadtverwaltung Münster für 120 Euro zu haben. Teurer wird der Komplet-

austausch. Dieser schlägt mit 850 bis 2600 Euro zu Buche. Die verhältnismäßig breite Preisspanne erklärt sich so: Je nachdem, ob ein neues Fundament und ein neuer Mast erforderlich sind, muss die Stadt mehr investieren.

Strafanzeige



Böse Überraschung: Mit dem verfassungsfeindlichen Hakenkreuz-Symbol haben Graffiti-Sprayer das Denkmal des Heimatvereins Rheda an der Marienfelder Straße verunstaltet. Bild: Pieper

Gedenkstein mit Hakenkreuz besprüht

Rheda-Wiedenbrück (sud). Ein Gedenkstein, den der Heimatverein Rheda vor fast 30 Jahren an der Marienfelder Straße aufgestellt hat, ist von Graffiti-Sprayern verunstaltet worden. Auf den Findling wurde mit roter Farbe ein Hakenkreuz gesprüht.

Verärgert sei man über die mutwillige Sachbeschädigung, erklärt Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatvereinsvorstand. Er bezeichnet die Tat als „reine Provokation“, einen unmittelbaren rechtsradikalen Hintergrund schließt er aber nahezu aus. „Der Gedenkstein erinnert an ein Gräberfeld aus der späten Bronzezeit, das dort im Jahr 1987 entdeckt und freigelegt worden ist“, sagt Dr. Le-

we. „Als die Menschen dort vor fast 3000 Jahren bestattet wurden, gab es noch gar keine Nazis.“

Die Stadt wird nach Auskunft Dr. Lewes Strafanzeige auch im Namen des Heimatvereins erstatten. Mitarbeiter des kommunalen Baubetriebshofs würden das verfassungsfeindliche Symbol zeitnah von dem Findling entfernen.

Der Rhedaer Heimatforscher betont, dass es bei dem abgelegenen Denkmal kurz vor der Ortsgrenze zu Herzebrock-Clarholz noch nie zu einem ähnlichen Vorfalle gekommen ist. Mitglieder des Heimatvereins kontrollierten in regelmäßigen Abständen, ob das Areal verunreinigt ist oder Müll herumliegt. Das sei erforderlich,

weil sich neben dem Gedenkstein eine Sitzbank befindet, die von Spaziergängern und Radfahrern regelmäßig zur Rast genutzt werde, sagt Dr. Lewe. „Nicht alle hinterlassen das Gelände in einem ordnungsgemäßen Zustand.“

Im Zuge des Umgehungsstraßenbaus war 1987 im Norden Rhedas ein Urnengräberfeld aus der Zeit zwischen 300 und 700 vor Christus entdeckt worden. Ausgrabungen förderten 48 Einzelgräber zutage. Zudem konnten Spuren zweier Häuser aus der vorrömischen Eisenzeit gesichert werden. „Das beweist, dass an der Stelle jahrhundertlang Menschen siedelten“, erklärt Dr. Lewe die Bedeutung der Funde.

Gründerin des Vereins „Ein Teil vom Ganzen“

Bundespräsident Steinmeier empfängt Kati Jördel

Rheda-Wiedenbrück (sud). Kati Jördel leidet seit vier Jahren an einer spastischen Spinalparalyse, die sie körperlich stark einschränkt. Die Lebensfreunde hat sie trotzdem nicht verloren, im Gegenteil: Mit einem Internetblog und dem kürzlich gegründeten Verein „Ein Teil vom Ganzen – all inklusiv“ macht sie Menschen in ähnlichen Situationen Mut. Für ihr Engagement ist die Wiedenbrückerin am Donnerstag von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier geehrt worden.

Kati Jördel war gemeinsam mit ihrem Ehemann Carsten Gast auf

Schloss Bellvue, dem Amtssitz des Bundespräsidenten in der Hauptstadt. Die Mutter dreier Kinder aus der Emsstadt empfing Steinmeier ebenso wie 70 weitere ehrenamtlich engagierte Bürger aus ganz Deutschland. Für ihren nachahmenswerten Einsatz sprach das Staatsoberhaupt der 40-Jährigen seine Anerkennung aus.

Ihrem Internetblog „Ein Teil vom Ganzen“ folgen inzwischen mehr als 4000 Menschen. Darin schildert Kati Jördel nicht nur ihren Kampf mit der Krankheit, die ihre Mobilität stark einschränkt,

sondern macht auch ihrem Ärger über langwierige Genehmigungsverfahren Luft, wenn es beispielsweise um die Bewilligung besonderer Heil- oder Hilfsmittel geht. Aber auch die schönen Momente – kleine Erfolge oder herzliche zwischenmenschliche Begegnungen im Alltag – finden in dem Internetblog der Wiedenbrückerin ihren Niederschlag.

Die Mischung spricht ganz offensichtlich viele Menschen an. Das belegen nicht nur die zahlreichen Reaktionen, die Kati Jördel erhält, sondern auch die stetig wachsende Reichweite der über-

wiegend sehr persönlichen Einträge. Nicht nur ihre Leser schöpfen daraus neue Kraft, sondern auch Kati Jördel selbst. „Ich habe gelernt, dass es vielen Menschen noch schlechter geht als mir. Und wenn mir jemand schreibt, dass er durch meinen Blog neuen Lebensmut gewonnen hat, ist das für mich das schönste Geschenk – und Ansporn, weiterzumachen.“

Aus den Internetkontakten mit Gleichgesinnten entstand die Idee, sich persönlich zu treffen. Als Ort diente zunächst Kati Jördels Wohnzimmer. Gemeinsam wurde gelacht, gequatscht, und

manchmal auch geweint.

„Mit der Zeit stieg die Zahl der Teilnehmer an den Treffen, sodass wir in eine Gaststätte ausweichen mussten“, berichtet Kati Jördel. Inzwischen finden die regelmäßigen Zusammenkünfte im „Alten Hut“ in Batenhorst statt.

Im Sommer 2018 entschlossen sich Kati Jördel und ihre Mitstreiter, einen eigenen Verein zu gründen. Dieser hat es sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit und ohne körperliche Einschränkungen zusammenzuführen, die sich füreinander einsetzen und sich gegenseitig den Rücken stärken.

Gesunde und Kranke gemeinsam stark

Rheda-Wiedenbrück (sud). Der gemeinnützige Verein „Ein Teil vom Ganzen – all inklusiv“ zählt mittlerweile 51 Mitglieder, Tendenz steigend. Kati Jördels rechte Hand ist die zweite Vorsitzende Melanie Wiemers. „Ohne ihre Unterstützung wäre ich aufgeschmissen“, sagt Kati Jördel. „Sie hat nicht nur unseren vereinseigenen Internetauftritt eingerichtet, sondern mir darüber hinaus eine ganze Menge an PC beigebracht“ – zwei wichtige Voraussetzungen, um auf digitalem Weg mit Menschen in ganz Deutschland und darüber hinaus in Kontakt zu kommen.

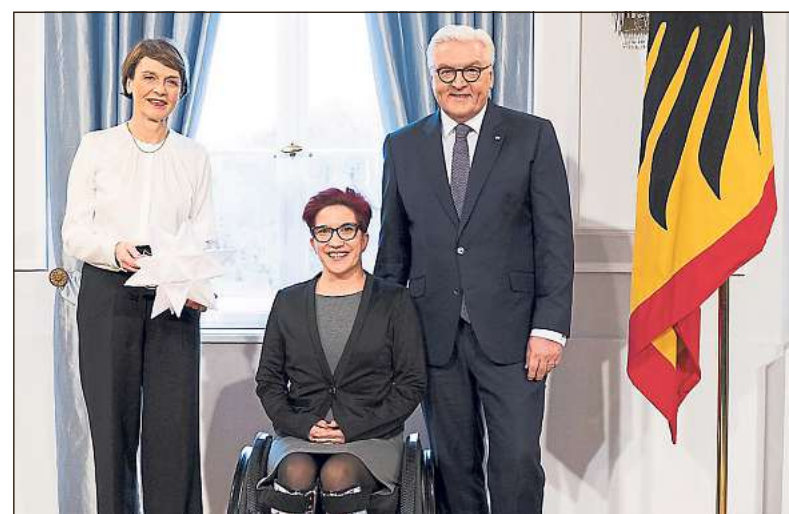
Kranke und Gesunde sollen durch den Verein getreu dem Motto „all inklusiv“ zusammenge-

führt werden. Gemeinsame Freizeitaktivitäten, Workshops und andere Projekte stärken das Wir-Gefühl und lassen Sorgen zumindest eine Zeit lang vergessen. Aber die Hilfe kann auch ganz praktischer Natur sein: Beispielsweise immer dann, wenn Kati Jördel und ihr Team dringend benötigte Sachspenden oder finanzielle Zuwendungen an Menschen in Notsituationen vermitteln. Mal kann dies ein speziell angepasster Rollstuhl sein, mal ein Reisekostenzuschuss für die Familie eines todkranken Jungen, der ein letztes Mal das Meer sehen will.

Handarbeitsbegeisterte Frauen stricken unentgeltlich spezielle Spiralsocken für krankheitsbedingte Spitz- und Klumpfüße.

Die wärmenden Accessoires werden ebenso von dem im vergangenen Jahr gegründeten Verein an Bedürftige verteilt wie die ebenfalls selbstgebastelten Aurelio-Sterne. Letztere sind vor allem etwas fürs Herz – und nicht nur in der dunklen Jahreszeit ein Blickfang in jedem Zuhause oder Krankenzimmer.

Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenzuführen in Zeiten, in denen nach ihrer Auffassung „viele auseinanderbricht“, das war und ist bei ihren täglichen Tun ihre Triebfeder, betont Kati Jördel. Und für eben diesen selbstlosen Einsatz ist sie am Donnerstag im Namen ihrer Mitstreiter vom Bundespräsidenten ausgezeichnet worden.



Vorbild für andere: Kati Jördel ist am Donnerstag von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Budenbender (l.) in Berlin empfangen worden. Bild: Bundesregierung/Steffen Kugler

Seminar

Wissenswertes zur Taufe

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die nächste Taufbegleitung des Pastoralverbunds Reckenberg findet am Donnerstag, 17. Januar, ab 20 Uhr im Vitus-Haus an der Stromberger Straße in St. Vit statt. Das Seminar richtet sich insbesondere an Eltern aus dem Pastoralverbund, deren Kinder in den nächsten Wochen oder Monaten das Sakrament empfangen werden. Auch Paten, Großeltern und andere Interessenten sind willkommen. Inhalt sind Sinn, Symbole und Ablauf der Feier. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung bis Dienstag, 15. Januar, unter ☎ 05242/901209 wird gebeten. Das nächste Seminar dieser Art findet am Donnerstag, 14. Februar, statt.

Landfrauen

Frühstück bei Nadermann

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Landfrauenverband Batenhorst/St. Vit startet mit einem Frühstück ins neue Jahr. Dazu sind auch die Partner willkommen. Es findet am Mittwoch, 23. Januar, in Nadermanns Tierpark in Schöning statt. Die Teilnehmer treffen sich um 8.30 Uhr an der Piskirche in Wiedenbrück und machen sich in Fahrgemeinschaften auf den Weg. Anmeldungen bei Bärbel Meyer-Berhorn, ☎ 05242/8498.

Schützen

Winterfest in der Hubertushalle

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Batenhorst veranstaltet ihr Winterfest am Samstag, 19. Januar, ab 19 Uhr in der Hubertushalle. Im Kreis der großen Schützenfamilie können die Besuch bei Essen aus dem Haus Albermann, einem Festprogramm und winterlicher Dekoration gemeinsam einen geselligen Abend verbringen. Karten gibt es für 15 Euro im Vorverkauf bei den diversen Kompanieführungen.

Kolping

Krippenfahrt am Sonntag

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Kolpingsfamilie Rheda weist auf ihre Krippenfahrt hin, die am Sonntag, 13. Januar, stattfindet. Die Abfahrt der Teilnehmer erfolgt um 12.30 Uhr ab dem Pfarrheim St. Clemens, Kolpingstraße.

Die Glocke
die guten Seiten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
E-Mail rwd@die-glocke.de
Telefon (0 52 42) 92 65 - 20
Telefax - 90
Nimo Sudbrock (Leitung) - 21
Kai Lars von Stockum (Stv. Leitung) - 24
Lars Nienaber - 22
Susanne Schulte-Nölle - 27
Katharina Werneke - 25

Lokalsport
E-Mail rwd-sport@die-glocke.de
Telefax (0 52 42) 92 65 - 90
Henning Hoheisel - 30

Geschäftsstelle
Öffnungszeiten
Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr
Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr
Anschrift
Lange Straße 44
33378 Rheda-Wiedenbrück

Servicecenter
Aboservice
Telefon 0 25 22 / 73 - 2 20
Anzeigenannahme
Telefon 0 25 22 / 73 - 3 00
Telefax 0 25 22 / 73 - 2 21
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
Fr. 6 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de